

Volkschulen, Mittelschulen und Universitäten; im zweiten setzt er aus- einander, welches Recht über die Schule überhaupt und über die einzelnen Arten derselben der Kirche, den Eltern und dem Staate einzuräumen ist. Streng wissenschaftlich verfährt er dabei, indem er als ein guter Kenner des natürlichen und positiven Rechtes, als ein tüchtiger Philosoph und richtiger Beurtheiler des menschlichen Lebens Begriffe entwickelt, evidente Rechtsgrundsätze aufstellt und daraus mit steter Berücksichtigung der Ver- hältnisse logisch gerechtfertigte Schlüsse zieht. Stringente Beweise jeglicher Art werden für die Wahrheit der Thesen angeführt, Einwendungen werden widerlegt, Aussprüche ausgezeichneter Juristen werden citirt, die Geschichte wird vor uns aufgerollt, der Nutzen oder Schaden, welcher aus verschiedenen juristischen Ansichten über die Schule entspricht, wird ge- schildert, Ursachen des Verfalles der Schulen werden eruiert. Die Dar- stellung ist ernst, objectiv und leicht fasslich, die Sprache correct, der Styl philosophisch und zugleich anziehend, die Ausstattung nett. Nur das Eine ist zu beklagen, daß man beim Lesen dieses Werkes elegisch gestimmt wird; daran ist aber nicht das Werk Schuld, sondern die factische Sach- lage. Wer das Werk durchgelesen hat, ruft unwillkürlich aus: „O möge man die Schulen nach den darin empfohlenen und begründeten Grund- sätzen ordnen und leiten! Die menschliche Gesellschaft wäre besser daran.“ Wer von Vorurtheilen gegen die katholische Kirche eingenommen ist, wird durch das Lesen dieses Werkes derselben los und überzeugt sich von der Gerechtigkeit der von der Kirche erhobenen Ansprüche, von dem Eifer, mit welchem sie die Wissenschaft pflegt, und von den Wohlthaten, welche sie der menschlichen Gesellschaft durch Gründung und Leitung von Schulen in so reichem Maße gespendet hat und immer noch zu spenden gesonnen ist. Wer ein Anhänger der Staatsomnipotenz ist, wird durch das Lesen dieses Buches in seiner Statolatrie bedeutend abgekühl und lernt die persönliche Thätigkeit und Sorgfalt der Einwohner schätzen, welche durch die Staats- omnipotenz gehemmt wird. Um es kurz zu sagen, der Verfasser gibt der Kirche, den Eltern und dem Staate, was ihnen einzeln von Rechtswegen gebührt.

Olmütz.

Gymn.-Prof. und Docent der Philosophie

Dr. Eug. Kadeřávek.

13) **Nomenclator literarius**, recentioris Theologiae catholicae Theologos exhibens, tom. III, fasciculus III. ab anno 1801—1820, edidit et commentariis auxit H. Hurter, S. J. s. Theologiae et Philosophiae Doctor etc. Cum approbatione cels. et reverend. Episcopi Brixiens. et facult. Superiorum. Oeniponte, Libraria Wagneriana. 1884. 8°. 240. Preis 1 fl. 80 kr. = M. 3.60.

Im Fascikel III des dritten Bandes vorstehenden Werkes sind diejenigen katholischen Autoren aus Italien, Spanien, Portugal, Frankreich,

Belgien, Deutschland, Schweiz, England, Polen und Ungarn aufgeführt, welche in den Jahren 1801—1820 Werke und Schriften über die verschiedenen Zweige der katholischen Theologie veröffentlicht haben. Es ist nicht ein mageres, trockenes Namensverzeichniß, welches hier vor uns liegt, sondern eine lichtwolle, anziehende Charakteristik der einzelnen Schriftsteller dieses Zeitraumes und eine gründliche, objective Beurtheilung ihrer literarischen Producte. — Von großem Interesse ist dieser dritte Fascikel des Hurter'schen „Nomenclator literarius“ besonders für denjenigen, welcher über den damaligen Zeitgeist, der im Allgemeinen ein Geist des Unglaubens und der Freidenker war, sich ein Urtheil bilden und zugleich jene katholischen Gelehrten näher kennen lernen will, die dieser Geistesströmung als Pionniere der Religion und Kirche einen Damm entgegenzusetzen sich bemühten. Es haben die katholischen Vorkämpfer des im vorliegenden Bande beschriebenen Zeitraumes als wahre Trierier sich nicht gescheut, mutvoll in den reißenden Strom der falschen Tagesmeinungen selbst hinabzusteigen, und von den Wogen umrauscht, an den Dämmen zu bauen, welche geeignet schienen, der weiteren Ausbreitung der Verwüstung Einhalt zu thun. Schwierig und nicht ohne Gefahr war allerdings diese Arbeit; aber sie war, wenn auch nicht immer von sofortigem Erfolge gekrönt und nicht selten sogar vom Undanke der Welt belohnt, an sich schon des Dankes und der Ehre werth. Und diese Ehre, dieser Dank ist den echten katholischen Männern dieses Zeitraumes von unserem Autor durch die sorgfältige Aufzählung ihrer literarischen Werke, durch den Hinweis auf ihren selbstlosen Kampfesmut, durch die Anerkennung der eisernen Festigkeit ihrer Ueberzeugung und der Unermüdlichkeit ihres edlen Strebens in würdiger Weise gezollt worden. Erquickend und erhebend für die wahren Anhänger der Religion und Kirche sind die schönen Charakteristiken z. B. über die französischen Theologen Camuset, Guenée, Emery, Barruel u. s. w.; über die Belgier Fr. Xav. de Heller und Jos. Romée; über die Italiener Gerdil und Politi; über die Deutschen: Sextetter, Frölich, Zimmer, Dobmayr, Klüpfel, Fr. Leop. Stolberg, Zallinger, Scheußl u. m. A. Solche Gelehrte waren zu ihrer Zeit nach dem Ausdrucke der heil. Schrift „wie der Morgenstern im Nebel, wie der Vollmond zur Zeit seines Leuchtens.“ Ihr Andenken der Nachwelt, namentlich unseren Zeitgenossen, welche so gern in selbstgenügender Ueberhebung die Leistungen der Vorfahren, auf deren Schultern sie stehen, zu ignoriren pflegen, — auf's Neue in Erinnerung gebracht zu haben, ist nicht das geringste Verdienst des Herrn Verfassers unseres „Nomenclator“. — Freilich hält P. Hurter auch nicht zurück mit seinem Urtheile, wenn es gilt, unkirchliche Tendenzen, oberflächliche Freigeisterei, charakterlosen Servilismus und Josephinismus gehörig zu kennzeichnen; aber er erfüllt dadurch nur die Pflicht des unparteiischen Historikers, dem der Leser nur zu danken hat, wenn ihm die Wahrheit nach allen Seiten hin bekanntgegeben wird. Man vergleiche die Artikel: Math. Dannenmayer, Jos. Zola, Ant. Michl,

Kasp. Koyko, Ludw. Werner, Jos. Val. Cybel u. s. w. Autoren dieser Gattung, denen das apostolische Wort gilt: „Quae sua sunt, quae sunt non quae sunt Jesu Christi!“ — Kinder ihres Zeitgeistes, die nicht von der reinen Liebe zur Wahrheit, sondern von Selbstsucht und Egoismus getrieben sind, bilden manchen düstern Schattenzug in dem Gemälde, welches der Herr Verfasser über den Zeitraum von 1801—1820 so sachgetreu entworfen hat.

Was die Eintheilung und Gruppierung des Materials, was Sprache, Styl und Form der ganzen Darstellung betrifft, so ist sie ebenso vor trefflich, wie der Inhalt. Wir können, ohne auf das Einzelne weiter einzugehen, die vollste Anerkennung, die wir bereits den früher erschienenen Bänden dieses bedeutenden Werkes gezollt haben, (Jahrgang der Quartalschrift 1884, Heft I, S. 158 ff.), nur wiederholen, mit dem Wunsche, es möge der hochw. Herr Dr. Hurter Zeit finden, seinen „Nomenclator“ noch auf weitere Decennien fortzusetzen; der Dank aller Freunde der katholischen Theologie wird ihm nicht fehlen.

Druck und Ausstattung dieses Fascikels III sind tadellos, der Preis mässig.

Passau.

Domicapitular Pez.

14) **Die Bibel und die neueren Entdeckungen in Palästina, in Egypten und in Assyrien** von Bigouroux. Mit 124 Plänen, Karten und Illustrationen. Autorisierte Uebersetzung von Johann Ibach. I. Band. Mainz. Verlag von J. Kirchheim. 1885. 8°. SS. XV u. 430. Preis M. 5.40 = 3 fl. 35 kr.

Das französische Original des vorliegenden Werkes hat seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1877 bis jetzt schon vier Auflagen erlebt; eine Thatsache, die wohl zur Genüge zeigt, daß durch das Werk dem Bibelstudium ein wichtiger Dienst geleistet wurde. Und in der That müssen alle Bibelleser, welche nicht in der Lage sind, in die verschiedenen egyptologischen und assyriologischen Werke Einsicht zu nehmen, dem gelehrten Abbé großen Dank zollen, daß er die wichtigsten Resultate der Egyptologie und Assyriologie, welche die Glaubwürdigkeit unserer hl. Schrift in ein neues, helles Licht stellen, in einem einzigen Werke gesammelt vorführt, und zugleich bemüht ist, die auf Grund der neuen Forschungen gegen die Bibel erhobenen Einwürfe zu widerlegen. Dem in 4 Bände zertheilten Werke hat der Verfasser im 1. Bande eine historische Skizze über den „biblischen Nationalismus in Deutschland“, und einen kurzen Ueberblick über die bisher errungenen Resultate der in Palästina, Egypten und Assyrien gemachten archäologischen Forschungen vorausgeschickt. Nach diesen lebenswerten Abhandlungen beginnt er seine eigentliche Aufgabe zu lösen, indem er im 1. und 2. Bande die im Pentateuch, im 3. und 4. Bande die in den nachmosaischen Büchern enthaltenen historischen Nachrichten durch die Resultate der assyriologischen und egyptologischen Forschungen beleuchtet.